

Nun spricht aber auch Jünger gelegentlich vom »künstlichen« Menschen, wir würden heute sagen: vom Roboter. Das Seltsame nur ist, daß er nach wie vor am statischen Charakter des Arbeiters festhält und nicht wahrhaben will, daß diesem die einsetzende Mikroelektronik, das Computerwesen und hochintelligente Roboter mehr und mehr an Arbeit abnehmen, so daß er schließlich nur noch einen Teil seiner bisherigen Funktionen zu leisten hat. Im Maße jedoch, in dem sich dieser Prozeß vollzieht, wächst die Freizeit, und mit der wachsenden Freizeit wird der »Arbeiter« durch einen neuen Phänotyp abgelöst, den wir den Freizeit-Menschen nennen wollen. Nimmt nun die Freizeit weiterhin zu, so verlieren Sex, Kino, Fußball, Fernsehen usw. auch für den Dümmeren allmählich an Reiz und es bereitet sich, in Ermangelung jedes moralischen und geistigen Fundamentes, gähnende Langeweile aus. In einer 1973 veröffentlichten Studie »Die Mutation der Menschheit« rückt Pierre Bertaux das Spielproblem in den Vordergrund und stellt die These auf, es bedürfe einer speziellen Gruppenintelligenz, um einen veränderten Spieltrieb mit neuen Spielen zu entwickeln. Noch aber ist kein *homo ludens* neuer Art zu entdecken. Eher ist anzunehmen, daß der Freizeitmensch eines Tages auf dem »Schiff« in ein neues Neandertal fährt, während der große Einzelgänger nach Resten von Wäldern ausschaut oder nach einer heutigen Thebais, in der er ein Anachoretendasein führen könnte.

Edson de Castro Homem, geboren 1949 in Rio de Janeiro, Priester 1977, ist Spiritual des Priesterseminars der Erzdiözese Rio de Janeiro und lehrt Theologie der Spiritualität an der Päpstlichen Universität daselbst. Den Beitrag auf Seite 208 übertrug aus dem Brasilianischen Gerhard Schäfer.

F. A. M. Alting von Geusau, geboren 1933, verheiratet, sechs Kinder, ist Professor für Internationales und Europäisches Recht an der Katholischen Universität Tilburg (Niederlande). Den Beitrag auf Seite 220 übertrug aus dem Englischen August Berz.

Karl Dietrich Erdmann, geboren 1910 in Köln, ist Professor Emeritus für Mittlere und Neuere Geschichte der Universität Kiel; von 1966 bis 1970 Vorsitzender des Deutschen Bildungsrates. Der Beitrag auf Seite 243 ist die leicht gekürzte Fassung des gleichnamigen Kapitels, das Erdmann in Gebhardt Handbuch der Deutschen Geschichte veröffentlicht hat (Herausgegeben von Herbert Grundmann †/Karl Dietrich Schwann: Die Zeit der Weltkriege. 2. Teilband 4/2. Ernst Klett Verlag Stuttgart 1976, S. 570-578). Das vierbändige Handbuch der deutschen Geschichte erscheint beim Verlag Klett-Cotta in Stuttgart.

Der Beitrag auf Seite 255 ist identisch mit dem Text, den Walter Kasper vor der Vollversammlung der deutschen Bischofskonferenz am 14. März 1984 in Altötting vorgetragen hat.

Der Beitrag von Michael Dummett auf Seite 241 wurde von Jason Zacker übersetzt.

Manfred Hättich, geboren 1925 in Owingen, lehrt als ordentlicher Professor Politische Wissenschaften an der Universität München; seit 1970 Direktor der Akademie für Politische Bildung in Tutzing.

Max v. Brück, geboren 1904 in Kempten, 1935-1943 Redakteur der Frankfurter Zeitung, 1958-1970 Korrespondent des Westdeutschen und Norddeutschen Rundfunks in Rom. Lebt in München.